

hORA-Leseformat

Kunstgottesdienst »Mein Psalm«

8. Juli 2026

St. Matthäus-Kirche im Kulturforum



St. Matthäus
Stiftung

Biblisches Votum

»Stiege ich zum Himmel hinauf, so bist du da.
Bettete ich mich in dem Scheol, siehe, du bist da.«

(Psalm 139,8)

Begrüßung

Liebe »Mein Psalm«-Gemeinde,

herzlich willkommen zu unserem »Mein Psalm«-Gottesdienst hier in St. Matthäus!

Einmal im Jahr laden wir eine Lyrikerin/einen Lyriker ein, sich mit einem biblischen Psalm zu beschäftigen, einen »neuen Psalm« zu dichten und ihn in unserem Gottesdienst vorzutragen.

In diesem Jahr ist das Senthuran Varatharajah. Er ist Schriftsteller, Lyriker – aber auch Religionswissenschaftler und angehender Religionspädagoge. Vor einigen Jahren war er zum 500. Jubiläum der Bibelübersetzung von Martin Luther »Writer in Residence« auf der Wartburg in Eisenach – also an jenem Ort, wo Luther damit begann, die Bibel zu übersetzen. Für Luther waren die Psalmen die »Summe der Theologie«.

Umso passender und schöner, dass Senthuran Varatharajah heute bei uns ist und uns seinen Psalm lesen wird. Bischof Dr. Christian Stäblein wird dazu die Predigt halten und die Brücke schlagen zwischen dem alten und dem neuen Psalm. Klaus Schöpp hören wir dazu an der Flöte – mit elektronischem Zuspiel. Lothar Knappe an der Orgel.

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.

Friede sei mit Euch. Und mit Deinem Geist.

Amen.

Lied

In Gottes Namen fang ich an

(EG 494,1-3)

The musical score is written on five staves. The first staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). It begins with a 'd' time signature. The lyrics are: '1. In Got - tes Na - men fang ich an, mit Gott wird al - les wohl - ge - tan'. The second staff is in bass clef with a key signature of one flat and a common time signature. The lyrics are: 'was mir zu tun ge - büh - ret; und glück - lich aus - ge - füh - ret.'. The third staff is in treble clef with a key signature of one flat and a common time signature. The lyrics are: 'Was man in Got - tes Na - men tut,'. The fourth staff is in bass clef with a key signature of one flat and a common time signature. The lyrics are: 'ist al - lent - hal - ben recht und gut'. The fifth staff is in bass clef with a key signature of one flat and a common time signature. The lyrics are: 'und kann uns auch ge - dei - hen.'.

1. In Got - tes Na - men fang ich an,
mit Gott wird al - les wohl - ge - tan
was mir zu tun ge - büh - ret;
und glück - lich aus - ge - füh - ret.
Was man in Got - tes Na - men tut,
ist al - lent - hal - ben recht und gut
und kann uns auch ge - dei - hen.

2) Gott ist's, der das Vermögen schafft,
was Gutes zu vollbringen;
er gibt uns Segen, Mut und Kraft
und lässt das Werk gelingen;
ist er mit uns und sein Gedeihn,
so muss der Zug gesegnet sein,
dass wir die Fülle haben.

3) Wer erst nach Gottes Reiche tracht'
und bleibt auf seinen Wegen,
der wird von ihm gar reich gemacht
durch seinen milden Segen.
Da wird der Fromme froh und satt,
dass er von seiner Arbeit hat
auch Armen Brot zu geben.

Psalm 139

(Elberfelder Bibelübersetzung)

HERR, du hast mich erforscht und erkannt.
Du kennst mein Sitzen und mein Aufstehen,
du verstehst mein Trachten von fern.

Mein Wandeln und mein Liegen – du prüfst es.
Mit allen meinen Wegen bist du vertraut.

Denn das Wort ist noch nicht auf meiner Zunge
– siehe, HERR, du weißt es genau.

Von hinten und von vorn hast du mich umschlossen,
du hast deine Hand auf mich gelegt.

Zu wunderbar ist die Erkenntnis für mich, zu hoch:
Ich vermag sie nicht zu erfassen.

Wohin sollte ich gehen vor deinem Geist,
wohin fliehen vor deinem Angesicht?

Stiege ich zum Himmel hinauf, so bist du da.
Bettete ich mich in dem Scheol, siehe, du bist da.

Erhöhe ich die Flügel der Morgenröte,
ließe ich mich nieder am äußersten Ende des Meeres,
auch dort würde deine Hand mich leiten
und deine Rechte mich fassen.

Und spräche ich: Nur Finsternis möge mich verbergen
und Nacht sei das Licht um mich her:

Auch Finsternis würde vor dir nicht verfinstern, und die Nacht würde
leuchten wie der Tag, die Finsternis wäre wie das Licht.

Denn du bildetest meine Nieren.
Du wobst mich in meiner Mutter Leib.

Ich preise dich darüber, dass ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete
Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele
erkennt es sehr wohl.

Nicht verborgen war mein Gebein vor dir, als ich gemacht wurde im
Verborgenen, gewoben in den Tiefen der Erde.

Meine Urform sahen deine Augen.
Und in dein Buch waren sie alle eingeschrieben,
die Tage, die gebildet wurden, als noch keiner von ihnen da war.

Für mich aber – wie schwer sind deine Gedanken, Gott!
Wie gewaltig sind ihre Summen!

Wollte ich sie zählen, so sind sie zahlreicher als der Sand.
Ich erwache und bin noch bei dir.

Mögest du, Gott, den Gottlosen töten!
Ihr Blutmenschen, weicht von mir!

Sie, die mit Hinterlist von dir reden,
vergeblich die Hand gegen dich erheben!

Sollte ich nicht hassen, HERR, die dich hassen,
und sollte mir nicht ekeln vor denen, die gegen dich aufstehen?

Mit äußerstem Hass hasse ich sie. Sie sind Feinde für mich.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz.
Prüfe mich und erkenne meine Gedanken!

Und sieh, ob ein Weg der Mühsal bei mir ist,
und leite mich auf dem ewigen Weg!

Psalm 139,8

Senthuran Varatharajah

Ein Anruf ist ein Gebet
zehn Finger zu einem geschlossenen Gebiss
und es ist in keinem anderen
das Heil, denn auch kein anderer Name

unter dem Himmel
ist den Menschen gegeben worden
in dem wir gerettet werden nach der Schrift.
In einem Testament steht

21:57 Uhr.

Wenn ihr mich etwas bitten werdet in meinem Namen
so werde ich es tun.

Apel anulat.

21:58 Uhr.

Apel anulat.

21:59 Uhr.

Apel anulat

hier, auf dem Parkplatz vor dem Lidl und der
Arena Bar, hier wo Dein silberner Mercedes CLS 320
im Bezirk der an den Straßenlampen
gebundenen Absperrbändern stand

steht jetzt *Dieses Kreuz*
wurde errichtet im Namen von Jesus Christus
für den Helden Vili-Viorel Păun.
10. September 1997. 19. Februar 2020.

Sie haben Dir ein Denkmal gebaut
zu Deinem Gedächtnis, *aber für uns*
war er nur unser Kind.
Deine Eltern sehen Dich

wie Du vor einem offenen Schrank
unter der Enge des orangefarbenen Lichts
das auf Deinen Schultern liegt wie ein Abend
Deine Mutter in den linken Arm nimmst. Sie schaut

in die Kamera. Sie sieht sich selbst. Du küsst sie
ein Mal auf ihre linke Wange, sie küsst Dich
ein Mal auf Deine rechte, Du
küsst sie noch ein Mal auf ihre linke, ihr lächelt

in diesem Video. Dein Vater sagt:
*das ist alles, alles was wir haben. Wir haben
jetzt nichts mehr.*
Deine beiden Uhren

Dein iPad, Deinen schwarzen Geldbeutel
Deine beiden iPhones, Deine Kopfhörer
Deinen Personalausweis, Deine Visitenkarte
die Reste

eines Sohnes, das was von Dir zurückblieb
legt Deine Mutter auf das Sofa.
Stiege ich zum Himmel hinauf, so bist du da.
*Bettete ich mich in dem Scheol, siehe
du bist da.*

Du hast fünf Sprachen gesprochen.
Auf dem weißen Regal, neben
dem Bild von Dir und von Dir
hinter Deinem Vater
liegt ein Rosenkranz

weil ein Gebet
ein Anruf ist, fünf Finger
hielten Dein Handy rechts, fünf
Finger auf dem Lenkrad links, Dein

offener Mund, den niemand abnahm.

Du bist ihm mit der Ader
vom Heumarkt

3 Minuten und 52 Sekunden

2,4 Kilometer gefolgt, nach
den vier Schüssen auf Dein Auto, auf
das silberne Blech, durch die Stirn
der Nacht warst Du ihm gefolgt

bis nach Kesselstadt. Auf dem Lidl-Parkplatz
wolltest Du ihn aufhalten.

Allen, die an jedem Ort
den Namen unseres Herrn Jesus Christus anrufen

ihres und unseren Herrn. Gnade euch
und friede von Gott. Dein Vater
raucht vor Deinem Stein. Dein Vater
zeigt auf den rechten Kotflügel

und auf die vier Einschusslöcher darin.
Stiege ich zum Himmel hinauf, so bist du da.
Bettete ich mich in dem Scheol, siehe
du bist da.

Das Kreuz
der Spurensicherung ist weiß gewesen.
18 Stunden saß Du in Deinem Auto
mit dem Du Pakete für Amazon ausgeliefert hast.

Die Fahrertür
war noch offen. Deinem ersten Kind
wolltest Du den Namen *Rares* geben.
In keinem Testament stand
22 Uhr. Drei Schüsse.

Deine Eltern
haben Dir in Rumänien ein Mausoleum gebaut.
Jeden Tag fahren sie
den Weg nach, den Du auf dem Asphalt

Deiner Erinnerung gekommen warst.
Drei Mal steht in der Anrufliste Deines iPhones
apel anulat, Anruf abgebrochen
mobil recente, Letzter Anruf 110.

Dein Vater sagt
Wenn der Notruf nicht antwortet
wer antwortet dann? Antwortet Gott?
In Deinem Namen.

Predigt

Psalm 139

Bischof Dr. Christian Stäblein

LIEBE GEMEINDE,

apel anulat. Anruf abgebrochen.

Dreimal, so zeigt es das Handy, als Niculescu Paun, der Vater des ermordeten Vili Viorel, es im Mai 2020 von der Polizei ausgehändigt bekommt, dreimal oder sogar fünfmal hat sein Sohn zwischen 21.56 und 21.59 Uhr versucht, den Notruf der Stadt Hanau, der Polizeidienststelle, zu erreichen. Dreimal apel anulat, Anruf abgebrochen. Ein Jahr nach dem Mordattentat, und nur, weil die Familie Paun beharrlich nachfragt, wird deutlich, dass die Stadt Hanau ein zu dem Zeitpunkt eigentlich schon länger bekanntes Notrufproblem hat. Die Nummer wird nur stundenweise besetzt, das Personal reicht nicht für mehr. Man nimmt das dann so hin in der Organisation und nach einer Weile fällt es anscheinend gar nicht mehr auf, dass die Nummer in Hanau ins off führt. Und weil sie ins off führt, führt sie für Vili Viorel Paun am 19. Februar 2020 in den Tod.

Er hatte aus seinem Auto beobachtet, wie der Täter den Terroranschlag begonnen, wie er am Heumarkt bereits Menschen erschossen hat. Vili Viorel Paun stellt sich ihm in den Weg, der Täter schießt auf seinen silbernen Mercedes, Vili Paun fährt ihm hinter-her, am Kurt-Schumacher-Platz wird er vom Terror-attentäter erschossen. Der Versuch, aus dem Auto die Notrufstelle zu erreichen – Apel anulat. Abgebrochen. Annulliert. Storniert, wie es in meiner Übersetzungsapp aus dem Rumänischen auch heißt. Anruf storniert, zurück gesetzt, annulliert, vorgetragen, richtig gestellt, aufgehoben, aufgekündigt, für ungültig erklärt. Oder was storniert auch alles heißen kann, schrecklich, weil in diesem Moment heißt es das nicht nur für den Anruf, es heißt das für das Leben von Vili Viorel Paun – wie für neun andere an diesem Abend in Hanau auch, neun Menschen bringt der

Täter an diesem Abend um. Ein Zehnter, Ibrahim Akkus, stirbt am 10. Januar diesen Jahres 2026 an den Spätfolgen der Schüsse und Verletzungen vom 19. Februar.

Apel anulat. Der Psalm ist ein Anruf. Jeder Psalm ist ein Anruf Gottes. Manchmal ist er ein Schrei – der aus dem 22. Psalm ist uns besonders vertraut, Jesu Worte am Kreuz: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ein Ruf, ein Anruf. Ins Leere? – 5015 gilt manchem im frommen Kreisen oder im Theologensprech als Telefonnummer Gottes, weil es in Psalm 50 in Vers 15 heißt: Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, spricht Gott. 5015. Naja, ich bin dankbar, dass es heute nicht so schlicht und platt banalisiert daher kommt, wenn wir über apel anulat reden. Anruf abgebrochen. Leitstelle nicht besetzt? Falsche Nummer? Wie ist das denn mit Gott in diesem Moment? Wo ist er denn? Wieso lässt er das Morden zu? Wieso sind wir so geschaffen, dass es so ein Morden gibt? Rassistisch, fremdenfeindlich, rechtsextrem. Welche Freiheit ist das in der Schöpfung, die derart ihre eigene Perversion ermöglicht? Wenn ihr mich etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun? Apel anulat.

Die Wahl des 139. Psalms ist heute tröstlicher, vor allem tragend, mitgehend, und dafür bin ich Senthuran Varatharajah sehr dankbar. Der 139. Psalm lotet die Schöpfung Gottes in ihrer Bedeutung für uns Menschen aus. Weit über alle Freiheits- und Theodizeefragen hinaus vermisst der Psalm die Schöpfung für mich, für Dich, für uns, für die Opfer und Ermordeten der Untat, vermisst den Raum Gottes, der so viel größer ist als das, was wir sehen.

Stiege ich zum Himmel hinauf, so bist du da. Bette ich mich in dem Scheol, dem Totenreich, siehe, du bist da. Weil ein Gebet ein Anruf ist, formuliert der Dichter, weil ein Psalm ein Appell ist, und weil er nicht unerhört bleibt. Unerhört wäre ja unerhört – bei Gott, das ist er nicht.

Ist er nicht? Dass wir es uns an diesem Punkt nicht zu leicht machen dürfen, das macht Senthuran Varatharajah mehr als spürbar. Das Kreuz taucht auf, das, das tatsächlich da steht an diesem Ort: Weiß gestrichen,

mit Bild und Inschrift. Für den Helden Vili Viorel Paun. Geburtstag. Sterbetag. Das Kreuz als Zeichen der Ermordung. Des Todes. Und ganz am Ende des Gedichts auch der 22. Psalm in moderner Übertragung: Wenn der Notruf nicht antwortet, wer antwortet dann? Antwortet Gott? In deinem Namen. So endet es mit einer Frage. Mit einer Psalmfrage. Mit einem Anruf. Der 19. Februar 2020 ist ein Mittwoch. Eine Woche vor Aschermittwoch. Und doch schon Karfreitag. Antwortet Gott? Der Karfreitag ist und bleibt eine Frage. Ein Anruf. Eine Klage.

Senthuran Varatharajah hat zu den durch den Terroranschlag des 19. Februar Getöteten Klagepsalmen aufgesetzt, geschrieben, gedichtet. Für jeden ein eigener Psalm. Mein Psalm heißt die Reihe, in der wir heute diesen Psalm im Anklang an den 139. Hören. Mein Psalm. Vor allem aber sollte es heißen: Sein Psalm. Der von Vili Viorel Paun. Dass er vor Augen trete. Mit seinen letzten Momenten. Dem Handy. Dem Mut. Der Kraft. Dem Widerstand. Dem Leben, seinem Leben. Fünf Sprachen. Und doch nur du. Wunderbar gemacht, würde der 139. Psalm sagen. Sagt er auch. Wunderbar gemacht. Und schrecklich ermordet. Drei Schüsse. Kotflügel. Weiß der Spurensicherung. Das Kreuz. Der Stein. Der Vater. Der Name. Die Pläne. Amazon-Pakete. Alles klingt an – das Wunder und die Wunde des Lebens. Nur der Täter nicht, richtig. Es ist nicht sein Psalm. Es ist der Psalm von Vili Paun. Es ist die Würdigung für sein Leben. Für die Nieren, die Gott bereitet hatte im Mutterleib. Für die Gänge ans äußerste Meer und ins Innerste Hinaus. Es ist das Besingen dieser Welt in all ihrer Ausmessung und das Leben, das Leben ist. Mein Psalm ist heute sein Psalm.

Und was ist der 139. doch für ein schöner Psalm. Wer hat ihn nicht als einen der Lieblingspsalmen. Und also für die Eltern, die ja einen der ihren, ihren Lieblingsmenschen, ihren Sohn begraben mussten. Mit wie viel Schreien, Anrufen, Klagen? Der 139. Psalm als ihr Psalm. Mit Flügeln der Morgenröte. Mit Gedanken über die Schwere und Unbegreiflichkeit der Gedanken Gottes, ein Du, das Du bleibt über alle Schwere und Unbegreiflichkeit hinaus. Die Summe so groß. Und doch das Leben, jedes, das Einzelne, so wunderbar. Vili Viorel. Dein Psalm. Sein Psalm. Unser Psalm heute.

Say their names. Heißt die umgreifende Aktionsformel dafür, dass die Namen der Opfer genannt wer-den, dass sie in den Mittelpunkt rücken, dass die Würde der Menschen, die angegriffen wurden und werden, geschützt wird und wir das laut machen. Und weil wir gerade Fußball-WM um uns herum haben, will ich an dieser Stelle einmal sagen: Es ist gut, dass die Initiative 19. Februar Hanau immer wieder auch die Fußballklubs gewinnt, bei say their names mitzumachen, im letzten Jahr waren das Eintracht Frankfurt und der FC St. Pauli – say their names als Zeichen des Erinnerns an die Opfer des An-schlags von Hanau. Ein Name ist heute durch den Psalm im Mittelpunkt: Vili Viorel Paun. Say his name.

Liebe Psalmgemeinde, lieber Herr Senthuran Varatharajah, ich habe darüber gesprochen, wie im Psalm das Kreuz auftaucht, in diesem, in ihrem, in seinem Klagepsalm das Kreuz – weiß im Sinne der Kreide und Farbe der Spurensicherung. Der Erinnerungsgewähr sozusagen. Nun will ich umgekehrt noch festhalten, wie im Ersten, im Alten Testament ein zentrales Moment unseres, meines Glaubensbekenntnisses immer schon da ist. Wir sagen wir, wie sage ich, wenn ich meinen Glauben bekenne? Gekreuzigt, gestorben und begraben. Hinabgestiegen in das Reich des Todes. – Jesus, hinabgestiegen in das Reich des Todes. Nun soll man diese Vorstellung nicht unbedingt für eine exklusive christliche Erfindung halten, tut auch keiner. Orpheus in der Unter-welt ist uns mythologisch wohl vertraut. Tiefer führt für mich der 139. Psalm, das Leitwort heute auch in der Neudichtung des Psalms: Stiege ich zum Himmel hinauf, so bist du da. Bettete ich mich in dem Scheol – dem Totenreich -, siehe, du bist da – auch da bist du. Gott ist schon da. Im Himmel und bei den Toten. Für mich ist das eine der tröstlichsten Sätze des Glaubens überhaupt. Gott ist schon da. Hinabgestiegen in das Reich des Todes. Niemand dort ist verloren, sich überlassen. Gott steigt hinab und lässt nicht allein.

Da ist alles aufgehoben. Das in Arm nehmen der Mutter. Die vertrauten Küsse auf die Wange der Mutter. Wie die Eltern dich sehen. Das Gedächtnis. Die Kopfhörer. Der Ausweis. Der Geldbeutel. Das I-Pad. Der

Rosenkranz. Die fünf Sprachen. Alles auf-gehoben. Die beiden Uhren.
Deine beiden Uhren.

Was für ein Bild. Zwei Uhren. Die zeitliche. Und die ewige. Apel anulat? Ja.
Und das darf nicht wieder sein, nie wieder. Und dann auch: Besuch aus
der Höhe in der Tiefe. Besuch aus der Tiefe in der Höhe. Das wird sein.
Das ist. In deinem Namen. In Gottes Namen. Antwortet wer?

Dein Psalm.

Amen.

Gebet

Guter Gott,
bist Du da?
Antwortest Du?
Wenn niemand antwortet?

Siehe, hier bin ich.
Hineni.

Ein Fragender,
ein Suchender,
ein Zweifelnder.
Mit leeren Händen.

Unlösbare Fragen
hämmern in unseren Köpfen:
Warum geschieht, was geschieht?
Warum wurde er nicht bewahrt?
Warum werden wir bewahrt?
Wir stoßen an unser Grenzen,
immer wieder.

Anruf abgebrochen.
Warum antwortet niemand?
Warum hilft uns denn niemand?

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat,
die Gerechten und Ungerechten,
die Opfer und die Täter.

Warum haben wir nicht gehört?
Warum haben wir nicht abgenommen?
Warum haben wir die Stimmen der Opfer nicht vernommen?
Warum haben wir nicht gehandelt wie er?

Totenstille.

In der Stille:
Uralte Klagelieder.
Uralte Stimmen.
An unserer Statt.
Anstelle unserer Antwort
antwortet David:

»Ich preise Dich dafür, dass wir kostbar gemacht sind.
HERR, du hast mich erforscht und erkannt.
Von hinten und von vorn hast du mich umschlossen, du hast deine Hand
auf mich gelegt.«

Klagelieder.
Loblieder.
Ein fremder Trost.
Wer tröstet wen?
Können Worte trösten?

Dennoch halten wir uns an Dich.
An Deine Worte.
An Deine Verheißung.
Mehr haben wir nicht.

Wir leihen uns Worte.
Wir leihen uns unsere Stimmen.
Auch die alten Worte, die wir gemeinsam beten:

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Gott segne und behüte dich.
Gott lasse leuchten das Angesicht über dir und sei dir gnädig.
Gott erhebe das Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen.

Kollekte

Als selbstständige Stiftung sind wir wesentlich auf Kollekteneinnahmen angewiesen.

Wenn Sie möchten, können Sie uns Ihre Kollekte auch per Überweisung zukommen lassen. Auch kleine Beträge helfen!

Gott segne Geber und Gabe und die Arbeit, die damit getan wird.

Stiftung St. Matthäus

IBAN: DE61 4306 0967 1298 7463 00

BIC: GENODEM1GLS

Martin Luthers Abendsegen

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast, und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde, wo ich Unrecht getan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine Macht an mir finde.

St. Matthäus Stiftung

Kulturstiftung der Evangelischen
Kirche Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz

St. Matthäus Stiftung

A Geschäftsstelle
 Auguststraße 80
 10117 Berlin
T 030 / 28 39 52 83

St. Matthäus-Kirche

A Matthäikirchplatz, 10785 Berlin
T 030 / 262 12 02
M info@stiftung-stmatthaeus.de
W stiftung-stmatthaeus.de

Bankverbindung

Stiftung St. Matthäus
IBAN DE61 4306 0967 1298 7463 00
BIC GENODEM1GLS